

Veranstaltungsreihe des Weltladen Marburg

Lebensmittel
Was essen wir mit?

April - Juli 2026

Kulturelle Aktion Marburg Stromungen

WELTLADEN MARBURG

Do, 16.04.26, 20 Uhr, Kino Capitol
Film: "Toxic Harvest – Die unsichtbare Last der Pestizide" (OmU) und Filmgespräch mit Silke Bollmohr (INKOTA-netzwerk e.V.)
Deutschland 2025, Regie: Andréa Gema

Di, 05.05.26, 19 Uhr, Weltladen Marburg
Vortrag: Bananen in unserer Ernährung: Konventionell oder Bio? Was sind die Konsequenzen hier und für die Produzent*innen?
Prof. Dr. Maria Finckh, Universität Kassel

Mo, 11.05. - Fr, 26.06.26, Lutherische Pfarrkirche Marburg
Ausstellung: "Kaffee – Genuss. Macht. Ausbeutung."
INKOTA-netzwerk e.V.

Do, 28.05.26, 20 Uhr, Weltladen Marburg
Vortrag: Sojaboom mit Folgen – Wie die Ölfrucht Argentiniens Landwirtschaft verändert
Dr. Anna Dobelmann, Zentrum Oekumene

Di, 09.06.26, 20 Uhr, Weltladen Marburg
Vortrag: Fischerei in Westafrika: Frauenökonomie stärken – Ernährungssicherheit sichern!
Cornelia Wilß, freie Journalistin

Mo, 22.06.26, 20 Uhr, Weltladen Marburg
Vortrag: Palmöl – Wandel statt Ausbeutung
Dr. Josephine Sahner, Watch Indonesia! e.V.

Di, 07.07.26, 19 Uhr, Weltladen Marburg
Vortrag: Hunger mit Menschenrechten bekämpfen! Welternährung jenseits von Produktionsmengen und Technologiefragen
Roman Herre, FIAN Deutschland e.V.

Initiative Solidarische Welt e.V.
Markt 7, 35037 Marburg
Öffnungszeiten: Mo-Fr 10-18 Uhr
Sa 10-16 Uhr

WELTLADEN MARBURG

Telefon 06421/686244
www.weltladen-marburg.de
veranstaltungen@marburger-weltladen.de
www.instagram.com/weltladenmarburg

Lebensmittel – Was essen wir mit?

Was essen wir mit, wenn wir Lebensmittel konsumieren? Für welches Produkt wir uns im Supermarkt entscheiden, kann direkte Auswirkungen auf die Menschen vor allem in Ländern des Globalen Südens haben. Ungleiche Machtverhältnisse bestimmen Lebens- und Arbeitsbedingungen. Monokulturen, der Einsatz von Gentechnik und Pestiziden beeinflussen die Gesundheit der Arbeitenden, aber auch die Landwirtschaft und das Klima. Es wird mehr Nahrung produziert als jemals zuvor – trotzdem leidet einer von elf Menschen weltweit an Hunger und fast jeder dritte Mensch ist von Ernährungsunsicherheit betroffen. Gleichzeitig gibt es auch Handlungsalternativen: Unter dem Konzept der Ernährungssouveränität kämpfen Produzent*innen für einen selbstbestimmten Zugang zu Land. Auch für Konsument*innen gibt es Handlungsalternativen. Siegel helfen bei der Orientierung. Daher richten wir den Blick auf die Frage: Wie können wir Ernährung für alle gerechter gestalten und koloniale Kontinuitäten hinter uns lassen?

Der Eintritt bei allen Veranstaltungen ist frei.

Wegen möglicher kurzfristiger Änderungen bitte vorher auf unserer Webseite oder Instagram informieren.

Gefördert durch ENGAGEMENT GLOBAL mit Mitteln des BMZ: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Gefördert durch das Land Hessen: HESSEN Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr, Wohnen und ländlichen Raum

Gefördert durch den Katholischen Fonds: KATHOLISCHER FONDS Koordination Eine Welt

Die Initiative Solidarische Welt wird gefördert durch: Brot für die Welt mit Mitteln des Kirchlichen Entwicklungsdienstes

GEFÖRDERT VON MARBURG Die Universitätsstadt

Filmvorführung "Toxic Harvest" (OmU) mit Filmgespräch

DE 2025, Regie: Andréa Gema
Do, 16.04.26, 20 Uhr, Kino Capitol

Der Dokumentarfilm wirft einen erschütternden Blick auf die Folgen des massiven Pestizideinsatzes im Globalen Süden – mit besonderem Fokus auf Südafrika.



Durch eindrucksvolle persönliche Berichte von Landarbeiter*innen und aufschlussreiche Interviews mit Expert*innen zeigt der Film, wie diese giftigen Chemikalien Böden, Wasser und Nahrung vergiften – mit Folgen für uns alle. Der Film macht deutlich: Der Konsum in Europa hat direkte Auswirkungen auf die Lebens- und Arbeitsbedingungen im Globalen Süden.

Bananen in unserer Ernährung: Konventionell oder Bio? Was sind die Konsequenzen hier und für die Produzent*innen?

Vortrag von Prof. Dr. Maria Finckh, Uni Kassel, Witzenhausen
Di, 05.05.26, 19 Uhr, Weltladen Marburg

Jede*r Deutsche isst um die 12 kg Bananen pro Jahr. Das sind ca 1 Million Tonnen, eine unvorstellbare Menge verbunden mit mindestens 54 Pestizidapplikationen pro Jahr und entsprechenden gesundheitlichen Auswirkungen auf die Menschen vor Ort. Wer konventionelle Bananen hier kauft, nimmt die Schäden dort in Kauf. Der Vortrag fragt: Warum braucht es so viele Pestizide? Und wieso ist die Banane so wie wir sie kennen trotzdem extrem gefährdet? Gibt es Alternativen? Was würde das für unsere Bananen bedeuten?

Ausstellung „Kaffee – Genuss. Macht. Ausbeutung."

Ausstellung von Mo, 11.05.- Fr, 26.06.26,
Lutherische Pfarrkirche Marburg

Kaffee ist eines der beliebtesten Getränke der Deutschen und das nicht ohne Grund. Er schmeckt, macht wach und gehört für viele zum Alltag. Doch wie viel Ungerechtigkeit und Ausbeutung in den meisten Tassen steckt, wissen viele nicht. Um diese Wissenslücke zu schließen, hat INKOTA die Ausstellung „Kaffee – Genuss. Macht. Ausbeutung." entwickelt. Sie informiert über Anbau, Historie, Arbeitsbedingungen und Machtverhältnisse – und liefert Anregungen, wie man sich für gerechten Kaffeegenuss starkmachen kann.

Sojaboom mit Folgen: Wie die Ölfrucht Argentiniens Landwirtschaft verändert

Vortrag von Dr. Anna Dobelmann, Zentrum Oekumene
Do, 28.05.26, 20 Uhr, Weltladen Marburg

Argentinien gehört zu den weltweit größten Sojaproduzenten. Das Soja dient als Tierfutter für den globalen Fleischkonsum, auch in Europa. Der nahezu flächendeckende Einsatz gentechnisch veränderten Saatguts, Direktsaat und massiver Pestizideinsatz haben die Landwirtschaft tiefgreifend verändert. Rentabel ist der Anbau vor allem auf großen, kapitalintensiven Flächen, was kleinere Betriebe unter Druck setzt und die Akteurskonstellation verändert. Argentinien gilt daher als paradigmatisches Beispiel eines Strukturwandels hin zu Monokulturen, Gentechnik und globaler Handelsintegration. Der Sojaboom brachte zwar Wachstum und Devisen, doch profitieren nicht alle: Land- und Kapitalkonzentration nehmen zu, kleinere und mittlere Betriebe werden verdrängt. Menschenrechtsverletzungen durch Vertreibungen sowie gesundheitliche Folgen des Pestizideinsatzes belasten ländliche Bevölkerungen. Vielerorts wehren sich Gemeinden gegen Pestizid-Sprühungen und gegen Enteignung und Verdrängung.

Fischerei in Westafrika: Frauenökonomie stärken – Ernährungssicherheit sichern!

Vortrag von Cornelia Wilß, freie Journalistin
Di, 09.06.26, 20 Uhr, Weltladen Marburg

Frauen sind das Rückgrat der handwerklichen Fischerei in Westafrika: Sie verarbeiten meist kleine Schwarmfische, welche sie lokalen Fischern abkaufen, vermarkten den Fisch für erschwingliche Preise und sichern mit ihrer anstrengenden Arbeit das tägliche Einkommen und die Ernährung ganzer Küstengemeinschaften. Und doch bleiben sie in den Entscheidungsstrukturen des lokalen Fischerei-managements und in Strategien zur Ernährungssicherheit viel zu oft außen vor. Frauen in der handwerklichen Fischerei organisieren sich in Kooperativen und Netzwerken, um sich gegenseitig wirtschaftlich und sozial zu stärken. Sie teilen Infrastruktur, Wissen und Marktzugang, verhandeln gemeinsam Preise und unterstützen sich in Krisenzeiten solidarisch. So entsteht eine starke Frauenökonomie, die auf Eigeninitiative, Zusammenhalt und gemeinsamer Verantwortung basiert.

Palmöl: Wandel statt Ausbeutung

Vortrag von Dr. Josephine Sahner, Watch Indonesia! e.V.
Mo, 22.06.26, 20 Uhr, Weltladen Marburg

Palmöl gehört zu den weltweit wichtigsten Pflanzenölen, doch die Produktion geht häufig mit Entwaldung, Biodiversitätsverlust und hohen Emissionen einher. Der Vortrag beleuchtet die Ursachen und Herausforderungen, diskutiert mögliche Wege zu einer klimafreundlicheren Palmölindustrie und gibt Tipps für den Umgang als Verbraucher*innen.



Quelle: Kartika Manurung

Hunger mit Menschenrechten bekämpfen! Welternährung jenseits von Produktionsmengen und Technologiefragen

Vortrag von Roman Herre, FIAN Deutschland e.V.
Di, 07.07.26, 19 Uhr, Weltladen Marburg

Es wird mehr Nahrung als jemals zuvor produziert. Auch pro Kopf – Bevölkerungswachstum inbegriffen. Trotzdem hungern etwa 800 Millionen Menschen, leiden unter teilweise lebenslangen Folgen der Mangelernährung oder verhungern regelrecht. Als Lösungen wird seit Jahrzehnten "mehr Produktion" durch "moderne Anbaumethoden" propagiert. Aber ob Gentechnik, Kunstdünger, Pestizide oder neue Drohnentechniken in der Landwirtschaft: Die Frage der Verteilungsgerechtigkeit beantworten diese Ansätze nicht, oft verschärfen sie Diskriminierung und Ausgrenzung sogar. In seinem Vortrag zeigt Roman Herre die aktuelle Welternährungslage auf und beschreibt Wege einer menschenrechtsbasierten Hungerbekämpfung.